

kulturzeiger 10.24



Mehr Aufmerksamkeit für audiovisuelles Kulturgut

Ausschreibung der Förderpreise 2025 und Atelierstipendien 2026

Neuwahl ins Kuratorium für Kulturförderung

Mehr Aufmerksamkeit für audiovisuelles Kulturgut	3
Ausschreibung Förderpreise 2025 und Atelierstipendien 2026	5
Solothurner Filmtage: persönlich, irrwitzig oder vom Krieg gezeichnet	6
Neuwahl ins Kuratorium für Kulturförderung	8
Übergabefeier der Kunst-, Fach- und Anerkennungspreise 2024: Kanton ehrt seine Kultur	9

IMPRESSUM: kulturzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 2100 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonaies Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt: Kantonaies Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle, Kreuzackerstrasse 1, Postfach, 4502 Solothurn – Internet: sokultur.ch – E-Mail: aks@dbk.so.ch

Mehr Aufmerksamkeit für audiovisuelles Kulturgut

Seit 2022 läuft in der Schweiz ein gross angelegtes Projekt zur Inventarisierung des audiovisuellen Kulturguts – von analogen sowie digitalen Film-, Video- und Tonaufnahmen resp. Fotos. Initiiert wurde das Projekt von Memoriav, der Kompetenzstelle für das audiovisuelle Erbe der Schweiz (vgl. Kasten unten). Im Anschluss an zwei Pilotprojekte in den Kantonen Aargau und Wallis haben nun zahlreiche weitere Kantone die Arbeit an der Inventarisierung ihrer audiovisuellen Bestände aufgenommen. Laufend liegen nun neue Resultate zu den «Kantonalen audiovisuellen Übersichtsinventaren der Schweiz» vor.

Vernetzung und Bewusstsein
Am 26. November trafen sich im Solothurner Landhaus in Anwesenheit von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider sowie Benno Widmer (Leiter Sektion Museen und Sammlungen im Bundesamt für Kultur) rund 230 Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Kantone und von Memoriav, um sich über den neuesten Stand des Inventar-Projekts

auszutauschen. Zudem wurden am «audiovisuellen Marché» an rund 40 Ständen audiovisuelle Themen der Kantone, der nationalen Gedächtnisinstitutionen sowie von Innovationspartnern präsentiert.

Mit dem Inventarisierungsprojekt, das im Auftrag des Bundesamtes für Kultur entstand, sollen die verschiedenen Player – Museen, Sammlungen, Archive usw. – zusammengeführt und ein Austausch ermöglicht werden. Zudem sollen die Kantone dazu bewegt werden, sich mit ihrem audiovisuellen Kulturgut auseinanderzusetzen und strategische Überlegungen in die entsprechende Richtung anzustellen. In Zusammenarbeit mit Memoriav tragen die Kantone zu einer schweizweiten Kartografie bei, welche die kulturelle und historische Vielfalt jeder Region widerspiegelt. Im Kanton Solothurn wird die Inventarisierung unter Leitung der Zentralbibliothek Solothurn im kommenden Jahr gestartet.

«Unser Augenmerk richtet sich vor allem auf noch



Memoriav inventarisiert in allen Kantonen analoge und digitale Film- resp. Tonaufnahmen und Fotos. An einem Kongress gabs eine Zwischenbilanz.

Die Zentralbibliothek Solothurn hat bereits Projekte mit Memoriav umgesetzt. Hier wird auch die Projektleitung für die Inventar-Übersicht des audiovisuellen Kulturguts im Kanton wahrgenommen.
(Foto: gly)

Memoriav wurde am 1. Dezember 1995 als Verein durch sechs Institutionen gegründet: von der Schweizerischen Nationalbibliothek (Bern), vom Schweizerischen Bundesarchiv (Bern), vom Schweizer Filmarchiv (Lausanne) von der Schweizer Nationalphonothek (Lugano), von der SRG SSR (Bern) sowie vom Bundesamt für Kommunikation (Biel). Memoriav setzt sich aktiv und nachhaltig für die Erhaltung, Erschliessung, Bewertung sowie die breite Nutzung des audiovisuellen Kulturgutes in allen Landesteilen der Schweiz ein. Dafür werden mit Institutionen Einzelprojekte umgesetzt sowie auf Initiative von Memoriav grössere Aktivitäten zur Sicherung

des audiovisuellen Kulturguts – dazu gehören analoge oder digitale Fotografien, Tonaufnahmen, Filme und Videoaufnahmen sowie in diesem Kontext wichtige Unterlagen – lanciert. Eine Geschäftsstelle mit 14 Personen um Direktorin Cécile Vilas ist für die operative Führung des Vereins, insbesondere die Umsetzung der Massnahmen zur Erhaltung und Vermittlung des audiovisuellen Erbes, zuständig. Kompetenznetzwerke wirken als Fachkommission in den einzelnen Bereichen und begutachten die Fördergesuche. Eine unabhängige Kommission prüft diese Fördergesuche zuhanden der Geschäftsstelle. Details online memoriav.ch. (mgt)

«ungehobene Sammlungen»», sagt Cécile Vilas, Direktorin von Memoriav. Im Kanton Solothurn wurden mehrere kleine Projekte unterstützt (s. unten): Mit dem Kunstmuseum wurde etwa ein Projekt zur Sicherung von Videoarbeiten angegangen. «Es freut uns, dass die Verantwortlichen dieses Thema priorisiert haben», äussert sich Vilas. Zwei Foto-Projekte wurden gemeinsam mit der Zentralbibliothek Solothurn realisiert, nachdem die Verantwortlichen mit entsprechenden Gesuchen an Memoriav gelangt waren. «Das Haus verfügt über diverse Fotobestände, die sie erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich machen will», stellt Cécile Vilas fest.

Netzwerk bietet Lösungen Die Kompetenzstelle für das audiovisuelle Erbe der Schweiz versteht sich nicht ausschliesslich als Geldgeber für Sicherungsprojekte. «Uns geht es um finanzielle Unterstützung, aber auch um die Weitergabe von fachlichen Kompetenzen», erläutert die Direktorin. Und mit dem über die Jahre aufge-

bauten Netzwerk können Lösungen für Bestände gesucht und gefunden werden, indem etwa private Sammlungen von kulturhistorischer Bedeutung auf Vermittlung von Memoriav durch professionelle Häuser übernommen werden. Viele kleine Museen, private Sammlungen oder Dorfarchive würden über Fotobestände verfügen, nennt die Memoriav-Direktorin ein Beispiel. Sie hätten aber nicht die Möglichkeiten, diese fachgerecht zu behandeln oder zu lagern. Andere, grössere Institutionen und die Kantone könnten hier Hilfestellung bieten.

Aus dem Kleinen ins Grosse Aus kleineren Projekten, wie im Fall der Kunstvideos des Kunstmuseums in Solothurn, könne und solle Grösseres entstehen, so die Idee der Verantwortlichen im Verein. Sinnbildlich dafür steht Memobase, die online-Sammlung von Memoriav. Hier kann nach archivierten Fotografien, Filmen, Ton- und Videodokumenten aufgrund verschiedener Kriterien recherchiert werden. So sind unter anderem knapp

2600 Fotografien der Sammlung Räss (s. unten) zugänglich oder über 1000 Film- resp. über 10 000 Radiobeiträge von SRF über Ereignisse im Kanton Solothurn erfasst.

Wichtig seien Vernetzung und Wissens- bzw. Erfahrungsaustausch. «Kooperation ist das Kernwort, wenn es um die Erhaltung des Audiovisuellen geht», erklärt Cécile Vilas. Mit dem Kongress vom November sollte eine weitere Plattform geboten werden, um dies zu ermöglichen. Der Kongress und das Inventar-Projekt sollen auch der Politik aufzeigen, worum es in dieser Thematik geht. Vilas nennt ein Beispiel: Während die Frage des Umgangs mit Kulturgut in anderen Bereichen, etwa bei Baudenkmälern, stärker im Bewusstsein sei, habe Audiovisuelles die Eigenheit, zwar omnipräsent zu sein, aber weniger augenfällig. Die Vision der Memoriav-Direktorin: «Ideal wäre, wenn es pro Kanton, nebst den sammelnden Institutionen, eine niederschwellige Anlaufstelle für diese Thematik gibt.» (gfy)

Unterstützte Projekte aus dem Kanton

Das Kunstmuseum Solothurn arbeitet 2024 mit Unterstützung von Memoriav an einem Projekt: Ziel ist die öffentliche Erschliessung und die Sicherung der langfristigen Erhaltung aller 36 Medienkunstwerke in der Sammlung. Die Werke sollen künftig über die online-Sammlung auf der Website des Kunstmuseums zugänglich sein.

Bereits in den 1950er-Jahren begann die Zentralbibliothek Solothurn, vereinzelt Tondokumente wie Aufnahmen der Schriftstellerin und Volkskundlerin Elisabeth Pfluger zu sammeln. 1973 wurden die technische Infrastruktur ausgebaut und das Sammeln von Tonaufnahmen solothur-

nischer Konzertaufführungen und von Radiosendungen über den Kanton systematisiert. Zu diesen Dokumenten kommt ein grösserer Bestand aus dem Nachlass des Komponisten Kurt Weber (1910-1994). Diese Sammlung umfasst insgesamt rund 170 Tonträger (Spulentonbänder, Musik-Kassetten, LPs). In Zusammenarbeit mit Memoriav und der Schweizerischen Nationalphonothek arbeitet die Zentralbibliothek an der Sicherheitsdigitalisierung und Erschliessung dieser Tondokumente.

Ebenfalls in der Zentralbibliothek angesiedelt ist die Sicherung des Fotoarchivs Räss sowie des Nachlasses des Solothurner Fotografen

Johann König, die von Memoriav unterstützt wurden. Die Fotografen Ulrich Räss und sein Sohn Ernst Räss führten am Dornacherplatz in Solothurn über 45 Jahre ein Fotogeschäft. Das Archiv umfasst rund 20 000 Fotografien und dokumentiert in einem regionalen Kontext den historischen Wandel der Zeit von 1925 bis 1970. Einige der Aufnahmen waren in den letzten Monaten in Ausstellungen im Mokka Rubin in Olten und im Künstlerhaus S11 in Solothurn zu sehen. Johann König (1878–1967) fotografierte Industrie und Gewerbe. Die Sammlung umfasst Aufnahmen aus den Jahren 1936 bis 1944, Bilder der Zellulosefabrik Attisholz

aus den Jahren ca. 1925–1927 sowie einige ältere Fotografien ab dem Jahr 1915.

Im Jahr 2023 unterstützte Memoriav ein Vorprojekt zum Fotobestand des Klosterarchivs Mariastein, bei dem eine fotokonservatorische Expertise den Bedarf an notwendigen Massnahmen klären sollte. Aktuell läuft das Hauptprojekt zur Sicherung, Erschliessung und Digitalisierung des Fotobestandes aus dem Klosterarchiv Mariastein: Im Rahmen eines Lehrprojekts der Universität Basel bearbeiteten Studierende 400 der bestehenden 2000 Fotografien und suchten nach Lösungen zu deren Erschliessung und Vermittlung. (mgt, gfy)

Förderpreise und Atelierstipendien Paris

Seit 2012 vergibt das Kuratorium für Kulturförderung des Kantons Solothurn im Sinne der Nachwuchsförderung bis zu zwölf Förderpreise von je 15 000 Franken. Junge Kulturschaffende aller Disziplinen (Bildende Kunst und Architektur, Musik, Foto und Film, Theater und Tanz, Kulturpflege, Literatur) mit Wohnsitz im oder einem engen Bezug zum Kanton Solothurn können sich für einen Förderpreis 2025 bewerben.

Gleichzeitig läuft die Bewerbungsfrist für zwei Aufenthalte im Jahr 2026 im Künstleratelier in der «Cité Internationale des Arts», das der Kanton Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau anbietet. Kulturschaffende jeden Alters und aller Disziplinen, die Wohnsitz im oder einen engen Bezug zum Kanton Solothurn haben, erhalten die Möglichkeit, während sechs Monaten (von Januar bis Juni 2026 oder von Juli bis Dezember 2026) in Paris frei arbeiten zu können. Die Zusprennung der Atelierwohnung ist mit einem einmaligen Beitrag an die Lebenshaltungskosten – 18 000 Franken für sechs Monate – verbunden.

Die Vergabe der Förderpreise sowie der Atelierstipendien in Paris erfolgt aufgrund von eingereichten Bewerbungsunterlagen. Die Bewertung der Bewerbungen durch die Mitglieder der Fachkommissionen des Kuratoriums erfolgt nach folgenden Kriterien: Qualität der thematisierten Aussage, Kontinuität des Schaffens, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Innovation und Professionalität der Kulturschaffenden. (mgt)



Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung vergibt bis zu zwölf Förderpreise 2025 sowie zwei Atelierstipendien 2026. Die Bewerbungsphase läuft bis 13. Januar 2025.

Maximal 14 Plätze stehen für Förderpreise und Atelierstipendien zur Verfügung. Wer Interesse hat, kann sich bis im Januar bewerben. (Foto: gly)

Die Anmeldeunterlagen für Förderpreise und Atelierstipendien müssen nebst dem Bewerbungsformular, das unter aks.so.ch abrufbar ist, einen Projektbeschrieb und/oder Aussagen zu den künstlerischen Plänen, einen Lebenslauf mit Porträtfoto in digitaler Form sowie eine Dokumentation des bisherigen Schaffens (max. 15 A4-Seiten) enthalten. Sämtliche Unterlagen inkl. Dokumentationsmaterial sind schriftlich in zweifacher Ausführung oder alternativ auf einem externen Daten-

träger (z.B. USB-Stick) zusammen mit dem unterzeichneten Bewerbungsformular einzureichen.

Die Bewerbungen sind bis spätestens Montag, 13. Januar 2025 (Poststempel) einzureichen an: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung «Förderpreis 2025 / Atelierstipendium Paris 2026» Kreuzackerstrasse 1 Postfach 4502 Solothurn Telefon: 032 627 60 60 E-Mail: aks@dbk.so.ch

Persönlich, satirisch oder vom Krieg gezeichnet



Mit «Bilder im Kopf» (oben) sowie (nächste Seite v.o.l. im Uhrzeigersinn) «Ein Haus für Lars - Eine Reise mit Cortis & Sonderegger», «Bernadette will töten», «The Landscape And The Fury» und «Unter Mangobäumen» laufen an den 60. Solothurner Filmtagen fünf Filme, die vom Kanton Solothurn finanziell unterstützt wurden.

(Fotos: zvg)

Bis Ende Oktober lief die Visionierung der Filme, die für die 60. Ausgabe der Solothurner Filmtage in wenigen Wochen eingereicht wurden. Jela Hasler, Regisseurin und zweifache Preisträgerin des Schweizer Filmpreises, war nach 2023 bereits zum zweiten Mal Mitglied der Auswahlkommission. Für die kommende Ausgabe hat

tungen bis zu lauten Actionfilmen alles. Diese Vielfalt sei es denn auch, welche die Sichtung so spannend mache. «Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie viel Aufwand, Zeit, Energie und Liebe in diese Werke gesteckt wird», so Jela Hasler weiter. Eindruck habe auch gemacht, wie unglaublich präzise die Filme teilweise seien, wie

Vom 22. bis 29. Januar finden die 60. Solothurner Filmtage statt. Im Programm laufen fünf Film mit Solothurner Beteiligung, die vom Kanton Solothurn finanziell unterstützt wurden. Ein kleiner Überblick.

sie mit dem Team während vier Wochen weit über 250 kurze und mittellange Filme gesichtet. «Die Bandbreite der Filme ist sehr gross», stellte Jela Hasler in einem Beitrag über die Vorvisionierung für die Filmtage fest.

Fiktion und Dokumentarfilm Das Spektrum umfasst von fast schon privaten Momentaufnahmen über professionelle Produktionen, von feinen dokumentarischen Beobach-

klar gewisse Filme auf den Punkt kämen und in wenigen Minuten so viel erzählten: «Es macht Freude zu sehen, wie lebendig das Schweizer Kurzfilmschaffen ist!»

Unter den Filmen, die während der Filmtage jeweils in Solothurn gezeigt werden, befinden sich auch immer Streifen von Filmschaffenden mit Bezug zum Kanton Solothurn und die vom Kanton Solothurn finanziell unterstützt wurden.



Dieses Jahr sind es fünf der insgesamt 162 Filme, die im Januar gezeigt werden.

Wohl aktuell prominenteste Solothurner Vertreterin ist Nicole Vögele: Vor wenigen Wochen mit einem Preis für Film des Kantons ausgezeichnet (vgl. S. 9 sowie den «kulturzeiger 8.24», nachzulesen auf sokultur.ch), zeigt sie ihren 140-minütigen Dokumentarfilm «The Landscape And The Fury» natürlich auch an der nächsten Werkschau des Schweizer Films. Die Region rund um die bosnisch-kroatische Grenze bei Velika Kladuša ist Ausgangspunkt für diesen kinematografischen Essay zu Fragen nach Heimat, Flucht, Gewalt, aber auch nach Alltäglichkeit und Zufall. Es geht um Narben, die aufbrechen, Kriegserinnerungen, die wach werden, tiefgreifende Begegnungen zwischen Menschen. Ein Kaleidoskop von Landschaft und Wahn.

Die Oltnerin Eleonora Camizzi begegnet in ihrem Regiedebüt «Bilder im Kopf» ihrem Vater: In der scheinbaren Leere eines weissen Raumes steht

neben einer stigmatisierten Diagnose ein jahrzehntelanges Schweigen. Eleonora Camizzi stellt ihrem an Schizophrenie erkrankten Vater die Fragen, die sie nie zuvor stellen wollte oder zu stellen wagte. Was als Befragung über die Vergangenheit beginnt, entwickelt sich zu einem aufrichtigen Dialog im Jetzt und lässt eine Utopie Wirklichkeit werden.

Der Solothurner Olivier Paulus hat «Bernadette will töten» produziert und führt im Film auch Regie: Bernadette trifft ein charismatisches Influencer-Pärchen, mit dem sie in einem Livestream Studentin Lotte umbringen will. Die Satire behandelt das Internet und das absurde Bedürfnis unserer Zeit, alles online teilen zu wollen.

Regisseurin Barbara Bettina Peter (Trimbach) geht in «Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger» der ganz besonderen künstlerischen Arbeit von Jojakim Cortis und Adrian Sonderegger nach: Die beiden Fotografen bauen ikonische Fotografien als Modelle nach und fotogra-

fieren sie dann mit den verwendeten Materialien. Zuletzt haben sie für einen Dokumentarfilm über Lars von Trier dessen Filmsets nachgebaut.

Als Tontechniker wohl nahezu jedes Jahr an den Solothurner Filmtagen präsent ist Olivier JeanRichard. Dieses Jahr mitgewirkt hat er an «Unter Mangobäumen», einem Dokumentarfilm über Frauen

im sri-lankischen Bürgerkrieg: Kämpferinnen der Tamil Tigers, zivile Opfer von Angriffen oder Vertriebene. Sie, zwei davon in der Schweiz, erinnern sich. Der Film gibt Einblick in die Traumata und Überlebensstrategien. (*gly, mgt*)

Das gesamte Programm der 60. Solothurner Filmtage und Tickets gibt es online: solothurnerfilmtage.ch.

Die Spielzeiten

«**The Landscape And The Fury**»: Freitag, 24. Januar, 19.45 Uhr, Canva Blue; Mittwoch, 29. Januar, 9.30 Uhr, Palace.

«**Bilder im Kopf**»: Donnerstag, 23. Januar, 19.30 Uhr, Landhaus; Sonntag, 26. Januar, 20.30 Uhr, Konzertsaal.

«**Bernadette will töten**»: Freitag, 24. Januar, 22.00 Uhr, Palace; Sonntag, 26. Januar, 19.45 Uhr, Canva Club.

«**Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger**»: Freitag, 24. Januar, 17.00 Uhr, Palace; Sonntag, 26. Januar, 11.45 Uhr, Capitol.

«**Unter Mangobäumen**»: Donnerstag, 23. Januar, 20.30 Uhr, Konzertsaal; Sonntag, 26. Januar, 17.15 Uhr, Reithalle.

Kulturförderung: Mitglieder fürs Kuratorium gesucht

Im Sommer 2025 endet die laufende Legislaturperiode des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung. Der Solothurner Regierungsrat wird die Mitglieder des Kuratoriums für Kulturförderung deshalb für die kommende Amtsperiode 2025-2029 neu wählen. Neben den bisherigen Mitgliedern, die wieder antreten, werden 13 frei werdende Sitze öffentlich ausgeschrieben. Diese Sitze verteilen sich auf fünf der sechs Fachkommissionen: Foto und Film, Kulturpflege, Literatur, Musik sowie Theater und Tanz.

Neue Mitwirkende gesucht
Für die anspruchsvolle Aufgabe im Kuratorium werden engagierte Persönlichkeiten gesucht, die im Kanton Solothurn leben oder einen engen Bezug zum Kanton haben und

Foto: zvg



Im August 2025 beginnt die neue Amtszeit des Kuratoriums für Kulturförderung. Wer sich für die Tätigkeit im Gremium interessiert, kann sich nun für einen der frei werdenden Sitze bewerben.

die über vertiefte Kenntnisse der Kulturszene in einem der Fachbereiche verfügen.

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung ist im Auftrag des Regierungsrates tätig. Es unterstützt ihn als Fachgremium bei der Förderung, Unterstützung und Vermittlung des zeitgenössischen kantonalen Kunst- und Kulturschaffens und setzt sich für die Pflege der kulturellen Traditionen und des kulturellen Austausches ein. Ausserdem verfolgt das Kuratorium die kulturellen und künstlerischen Entwicklungen der Kultur- und Kunstschaftenden des Kantons Solothurn. Die Mitarbeit im

Kuratorium ist ehrenamtlich und in der Regel auf eine Amtszeit von acht Jahren beschränkt. Sie wird mit einem Sitzungsgeld von 80 Franken zuzüglich Vergütung der Reisekosten entschädigt. Damit verbunden sind ca. sechs bis acht Sitzungen im Jahr und eine engagierte Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen im Kanton. Die Amtsperiode beginnt am 1. August 2025.

Interessierte können sich bis zum 20. Januar 2025 bei der Geschäftsstelle des Kuratoriums melden. Wahlbehörde des Kuratoriums ist der Regierungsrat des Kantons Solothurn. (mgt)

Die Ausschreibung und weitere Informationen zur Kuratoriumstätigkeit finden sich auf aks.so.ch sowie sokultur.ch. Folgende Unterlagen müssen der Bewerbung beiliegen: Biografische Angaben (Lebenslauf) mit Adresse und Bericht zum kulturellen Engagement, Porträtfoto. Das Dossier sollte bis zum 20. Januar 2025 per Briefpost (Poststempel) oder E-Mail an untenstehende Adresse geschickt werden:

Kontakt

Kantonales Amt für Kultur und Sport
Geschäftsstelle Kuratorium
«Bewerbung Kuratorium»
Kreuzackerstrasse 1
4502 Solothurn
Telefon: 032 627 60 60
E-Mail: natalie.schneeberger@dbk.so.ch

Kanton ehrt seine Kultur

In Olten wurden zehn Persönlichkeiten und ein Verein für ihren Beitrag an die Solothurner Kultur gewürdigt.

Am 11. November fand im Stadttheater Olten die Übergabefeier der Kunst-, Fach- und Anerkennungspreise des Kantons Solothurn statt. Elf Persönlichkeiten durften an jenem Abend die Auszeichnungen von Mitgliedern des Kuratoriums für Kulturförderung und von dessen Präsident Christoph Rölli entgegen nehmen. Vergeben wurden sie durch den Solothurner Regierungsrat auf Vorschlag des Kuratoriums für Kulturförderung sowie der Staatskanzlei.

Neben dem Kunstpreis, der an den Komponisten Thomas Trachsel ging, wurden dieses Jahr Fritz Breiter (Preis für Bildende Kunst), Andreas Kamber (Preis für Musik), Senyo Mensah alias Pronto (Preis für Musik), Tobi

Müller (Preis für Literatur), Dr. Martin Oeggerli (Preis für Fotografie) Dimitri Stapfer (Preis für Theater), der Verein Freunde der Matzendorfer Keramik (vertreten durch dessen Präsident Roland Müller) und Nicole Vögele (Preis für Film) mit Fachpreisen ausgezeichnet. Mit je einem Anerkennungspreis geehrt wurden Martin Eduard Fischer (Historiker und Stadtarchivar von Olten) sowie Dr. Lukas Schenker (Historiker, Archivar und Bibliothekar).

Landammann Peter Hodel hielt die Festansprache, musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Band «Supersiech» (Träger des Preises für Musik 2023 des Kantons Solothurn). Durch den Abend führte Kuratoriumspräsident Christoph Rölli. (gly)



Die Trägerinnen und Träger von Kunst-, Fach- und Anerkennungspreisen mit Landammann Peter Hodel (zweite Reihe ganz links) und Mitgliedern des Kuratoriums für Kulturförderung am Rande der Übergabefeier in Olten. (Foto: zvg)

Jedes Jahr wird die Fassade des Museums Altes Zeughaus zum überdimensionalen Adventskalender. Dieses Jahr treibt der Züghusjoggeli auf Illustrationen sein Unwesen. Mit einem Foto vom 6. Dezember wünscht die Redaktion erholsame Festtage, frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes, kulturelles 2025!
(Foto: gly)

